

### **Kritisch mit Boden, Pflanzgut und sich selbst!**

Das niederschlagsfreie Wetter der letzten Tage lässt viele Landwirte endlich an das Kartoffellegen denken. Dabei sollte man sich aber nicht von den Aktivitäten der Nachbarn und dem Blick auf den Kalender leiten lassen. Insbesondere die Kombination von Legen und Dammaufbau in einem Arbeitsgang stellt höhere Ansprüche an den Boden, das Pflanzgut und den Betriebsleiter.

#### **Legen und Dammaufbau**

In mehrjährigen Versuchen auf unterschiedlichen Standorten hat sich gezeigt, dass die Kombination von Legen und Dammaufbau zu vergleichbaren Erträgen wie das Häufeln 2-3 Wochen nach dem Legen führt. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass den Pflanzknollen mit der höheren Erdbedeckung eine größere Triebkraft bis zum Erreichen der Dammoberfläche abverlangt wird. Diese Abweichung vom pflanzenbaulichen Optimum bleibt nur dann ohne negative Folgen, wenn Boden und Pflanzgut günstige Bedingungen zum Auflaufen der Kartoffeln bieten.

#### **Pflanzgut**

Durch den verspäteten Legetermin sind insbesondere viele rechtzeitig in Keimstimmung gebrachte Pflanzgutpartien in der Entwicklung schon zu weit, so dass Keimabbrüche beim Legen zu erwarten sind. Dies führt, ebenso wie das vorherige Abkeimen der Pflanzknollen, zu einer Schwächung der Triebkraft. Je empfindlicher eine Sorte darauf reagiert, desto weniger eignet sie sich jetzt noch zum Legen mit Dammaufbau.

#### **Bodenzustand**

Während für den Aufbau des Legedammes die Zudeckscheiben vor allem den von den Furchenziehern aufgeworfenen Boden wieder

zusammenführen, wird für den Enddamm Boden aus dem Furchenbereich benötigt. Die Lockerungszinken und Häufelkörper greifen stärker in den Boden ein, so dass eine entsprechend tiefere Abtrocknung des Pflanzbettes erforderlich ist. Wird diese Abtrocknung nicht abgewartet, kommt zu feuchter und durch das teilweise Befahren auch verdichteter Boden in den Damm. Diese Kluten bleiben dann zumeist bis zur Ernte erhalten und ziehen deutliche Qualitäts- und Leistungsbeeinträchtigungen nach sich.

Beim Einsatz eines Dammformblechs zum Enddammaufbau kann gerade der feuchte Boden zu stark verdichtet werden. Zu glatte Dämme sind ein deutliches Warnsignal! Die Folgen sind ein nicht ausreichender Sauerstoffgehalt im Boden, erhöhte Durchdringungswiderstände beim Keimwachstum und die Gefahr der späteren Verkrustung der Dammoberfläche. Diese Bedingungen behindern ein zügiges und gleichmäßiges Auflaufen des Pflanzgutes und erhöhen damit die Gefahr von Auflaufschäden.

#### **Checkliste**

Das Risiko des Einsatzes von Legemaschinen mit Werkzeugen zum Enddammaufbau sinkt bei

- ✗ Pflanzgut mit hoher Triebkraft
- ✗ größeren Pflanzknollen
- ✗ auf mindestens 15 cm Tiefe abgetrocknetem Pflanzbett
- ✗ gleichmäßiger Erdbedeckung der Pflanzknollen (maximal 15 cm)
- ✗ geringer Rückverfestigung der Enddämme.

Sind nicht alle Voraussetzungen erfüllt, sollte auf den direkten Enddammaufbau beim Legen verzichtet oder mit dem Legen auf diesen Flächen noch gewartet werden.